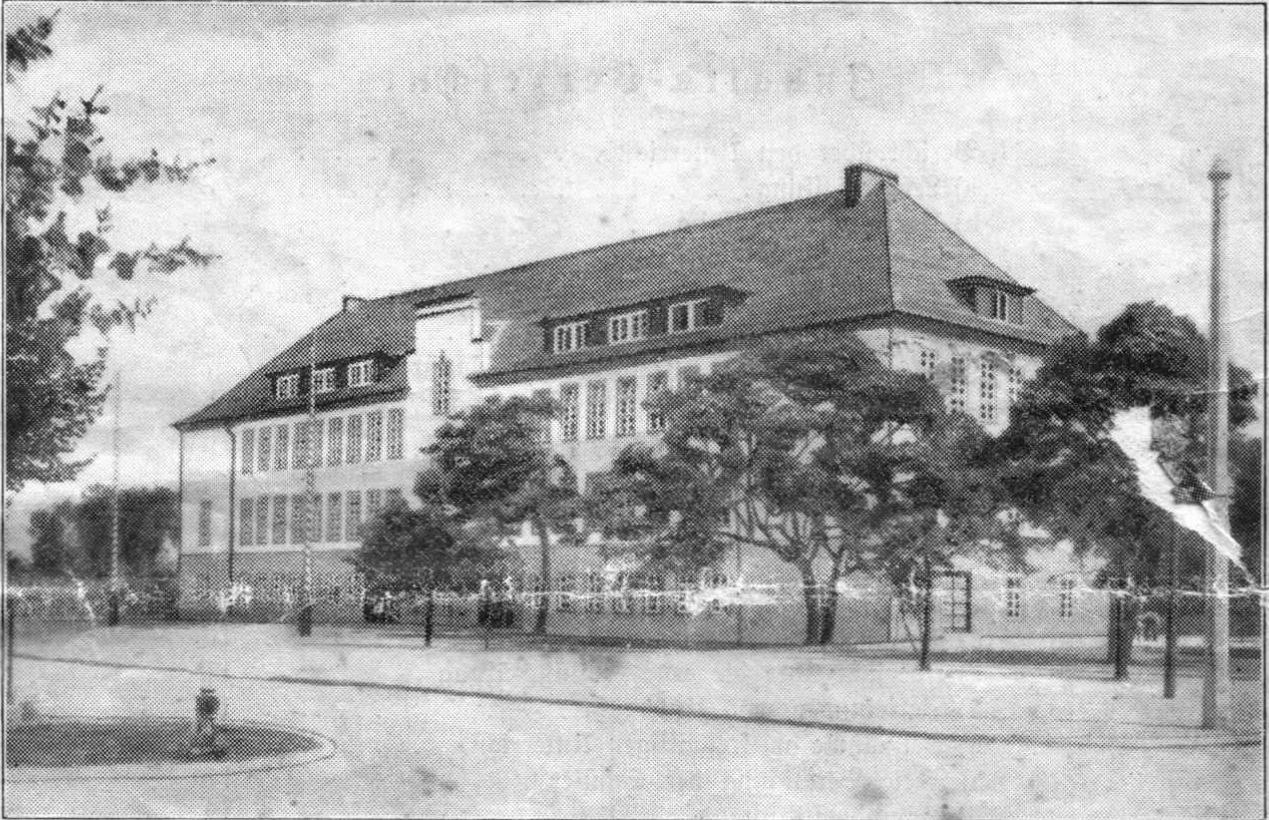


Reform-Realgymnasium i. G.
der Gemeinde Hennigsdorf bei Berlin



Bericht über das Schuljahr 1926/27

von Studiendirektor Johannes Schöler

Hennigsdorf 1927

Patronat: Gemeinde Hennigsdorf.

Patronatsbehörde: Schulausschuß.



Inhalts-Verzeichnis

	Seite
I. Bericht über den Unterricht	3
a) Lehrverfassung	3
b) Unterrichtsverteilung	4
c) Die gelesenen Schriftwerke	5
d) Die Aufgaben für die deutschen und fremdsprachlichen Aufsätze	5
e) Die Aufgaben für die schriftliche Schlußprüfung	7
f) Künstlerischer und technischer Unterricht	8
II. Die Lehrer	9
III. Die Schüler	
a) Übersicht über die Zahl der Schüler	10
b) Ausgeschiedene	10
c) Durchschnittsalter	10
d) Religions- und Heimatsverhältnisse	10
e) Übersicht über die erste Schlußprüfung	11
f) Befreiungen vom Unterricht	11
g) Teilnahme am freiwilligen Unterricht	11
h) Freie Betätigung der Schüler	11
i) Gesundheitszustand	12
k) Schulgeld, Beihilfen, Berufsberatung	13
l) Elternbeirat	13
IV. Chronik (Schulweihe, Weihnachtsfest)	13
V. Beachtenswerte Erlasse der Behörden	16
VI. Weiterer Ausbau der Anstalt	16
VII. Mitteilungen an die Eltern	16

I. Bericht über den Unterricht.

a) Lehrverfassung.

(Die wahlfreien Stunden sind eingeklammert.)

Lehrgegenstand	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Summe
1. Religion	2	2	2	2	2	2	12
2. Deutsch	3	3	3	5	5	6	25
3. Latein	4						4
4. Französisch	4	5	5	6	6	6	32
5. Englisch	4	5	5				14
6. Geschichte und Staatsbürgerkunde	3	3	3	3	1		13
7. Erdkunde	1	1	2	2	2	2	10
8. Mathematik	4	4	4	5	4	4	25
9. Naturwissenschaften	3	3	2	2	2	2	14
10. Musik	5				2	2	9
11. Zeichen- und Kunstunterricht	2	2	2	2	2	2	12
12. Nadelarbeit	2		2		2		6
13. Leibesübungen	16						16
14. Werkunterricht	(2)						(2)
15. Kuzzschrift	(2)						(2)

Der wahlfreie Unterricht fand nur im Winterhalbjahr statt.

b) Unterrichtsverteilung für das Schuljahr 1926/27.

	Name	Klassen- leitung	U II	O III	U III	IV	V	VI	Summe
1	Studiendirektor Johannes Schöler		4 Franz.	5 Franz.			2 Erdk.		11
2	Studienrat Dr. Wilhelm Dürks	U III	4 Lat.	2 Rel.	2 Rel. 3 Dfsh.	2 Rel. 2 Erdk.	2 Rel.	2 Rel. 6 Dfsh.	25
3	Studienrat Max Mandig	U II	4 Mathem. 3 Naturk. 1 Erdk.	3 Naturk.		5 Mathem.	2 Sing.	2 Sing.	25
5 Musik									
4	Studienrat Karl Heinemann	O III	4 Engl.	5 Engl.	5 Franz. 2 Erdk.			6 Franz. 2 Erdk.	24
5	Studienrat Dr. Will Sauer	IV	3 Dfsh. 3 Gesch. 2 Rel.	3 Dfsh. 3 Gesch.	3 Gesch.	5 Dfsh. 3 Gesch.			25
6	Oberschullehrer Heinrich Nabel		2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	+ 4 Turn- spiele ¹⁾ 24
			2 Turnen (Knaben)		je 2 Turn. (Kn. u. Mädch.)		2 Turnen (Mädchen)		
7	Studienrat i. e. R. Emil Kerwitz*)	V			5 Engl.	6 Franz.	6 Dfsh. 6 Franz.		25
			2 Turnen (Knaben)						
8	Studienassessor Max Schoening	VI		4 Mathem. 1 Erdk.	4 Mathem. 2 Naturk.	2 Naturk.	4 Mathem. 2 Naturk.	4 Mathem. 2 Naturk.	25
9	Hilfslehrerin Elisabeth Schumann		2 Mad. 2 Turnen (Mädchen)			2 Mad.		2 Mad.	+ 2 Turn- spiele ²⁾ 10

*) An die Stelle des Studienrats Kerwitz trat während des Winterhalbjahres Studienassessor Rudolf Zillmer.

1) Dazu treten im Winterhalbjahr 2 Stunden Werkunterricht (Buchbinden).

2) Dazu treten im Winterhalbjahr 2 Stunden Kurzschrift.

c) Die gelesenen Schriftwerke.

Untersekunda.

Deutsch:

Schiller, „Die Glocke“; Keller, „Dietegen“; Frenzel, „Die Berliner Märztage“ (Hauslektüre); Laube, „Die Karlschüler“ (Hauslektüre); Lesebuch, „Deutsches Erbe“, Bd. f. U II nebst d. Gedichtsammlung; Schiller, „Wilhelm Tell“; Lessing, „Minna von Barnhelm“; Kleist, „Der Prinz von Homburg“.

Französisch:

Paul Arène, Contes de Provence; Gustave Flaubert, Deux Contes; Molière, L'Avare.

Englisch:

Kulturfundliches Lesebuch, Riemann-Eckermann; J. K. Jerome, Diary of a Pilgrimage.

Obertertia.

Deutsch:

Storm, „Vole Poppenspüler“; Storms Lyrik; Aus der Dichtung des 18. Jahrhunderts, Hagedorn, Gellert, E. v. Kleist, Gleim; Lesebuch, „Deutsches Erbe“, Bd. f. O III; Schiller, „Jungfrau von Orleans“; Henze, „Kolberg“; Volkslieddichtung; Dichter der Freiheitskriege.

Französisch:

Edmond About, Le Roman d'un brave Homme; A. R. Dumas, Contes et Anecdotes.

Englisch:

Jonathan Swift, Gulliver's Travels to Lilliput and Brobdingnag; Famous English Admirals, selected and adapted for beginners by Dr. Krüper.

Untertertia.

Deutsch:

Neben dem Lesebuche ausgewählte Abschnitte aus dem Nibelungenlied.

Französisch:

Lectures faciles, ausgewählt v. Grund und Bertholdt; Theophile Gautier, L'Enfant aux Souliers de Pain; Guy de Maupassant, Le Parapluie.

d) Aufgaben für die deutschen und fremdsprachlichen Aufsätze.

Untersekunda.

Deutsch:

1. a) Der Aufbau von Schillers „Glocke“.
b) Was man sich in meiner Briertasche (Handtasche) erzählt (Kl.=A.).
2. a) Unser heutiges Verkehrswesen.
b) Unsere Kolbergaufführung (Kl.=A.).
3. Alfred Rethel. Ein Besuch der Rethelausstellung in der Nationalgalerie (S.=A.).
4. a) Der Deutsche Krieg 1866.
b) Der erste Akt in Schillers „Wilhelm Tell“ (Kl.=A.).
5. Unser Friedhof (S.=A.).
6. Warum sind Bücher Freunde des Menschen? (Kl.=A.).
7. Prüfungsaufsatz (vgl. Abschnitt 1e).

Französisch:

1. La vie de Julien jusqu'à la mort de sa mère. (Paul Arène.)
2. Résumé du récit de Paul Arène: «Les cent heures».
3. L'Anglais dupé. (Anecdote.)
4. L'antropophage. (Anecdote.)
5. Marie Lescinska rencontrant une pauvre femme dans le parc de Versailles. (Anecdote.)
6. Prüfungsarbeit (vergl. 1e).

Englisch:

1. The Province of Ontario.
2. A Glimpse of Australian Life.

Lord Clive in India.
Honesty is the best Policy.
Telegram, Telephone and wireless Telegraphy.

Obertertia.

Deutsch:

1. Bilder aus Storms „Vole Poppenspüler“ (Rl.=U.).
2. Das Reisen einst und jetzt (S.=U.).
3. Deutsche im Ausland (Rl.=U.).
4. Meine Heimat (Briefform zulässig) (Rl.=U.).
5. Die Jugendzeit der Jungfrau von Orleans (S.=U.).
6. Preußens Zusammenbruch im Jahre 1806 (Rl.=U.).
7. a) Bericht über unseren letzten Wandertag.
b) Bericht über unsere letzten Geschichtsstunden (Rl.=U.).
8. Über Körners und Arnolds vaterländische Gedichte (Briefform zulässig) (Rl.=U.).

Französisch:

1. Portraits des deux Dumonts (d'après Dumas: Contes et Anecdotes).
2. Le Caractère de Pierre Dumont, dit «la France» (d'après Dumas).
3. Pourquoi Pierre Dumont était-il surnommé «Mes Semblables» (d'après Dumont).
4. Le Chasseur maladroit. (Anecdote.)
5. La montre de Newton. (Anecdote.)
6. Un Trait de caractère de Marie Lescinska.

Englisch:

1. Crossing to New York.
2. English Skill.
3. Sir Francis Drake's Voyage round the World.
4. How Sir Walter Raleigh introduced Tobacco into England.

Untertertia.

Deutsch:

1. Ein Brief (S.=U.).
2. Was uns der Dichter Adalbert von Chamisso vom Schlosse seiner Väter erzählt (Rl.=U.).
3. Karls des Großen Kriege gegen die Langobarden und Sachsen (Rl.=U.).
4. In welchen Bildern könnte ein Maler den Inhalt der Uhländischen Ballade „Des Sängers Fluch“ wiedergeben? (Rl.=U.).
5. Neapel und der Besuch, eine Bildbeschreibung (Rl.=U.).
6. Ein Ritter erzählt von der Heldentat des Knappen (S.=U.).
7. Wie Siegfried erschlagen ward (Rl.=U.).
8. Ein Besuch der Stadt Kremen (Rl.=U.).

Französisch:

1. Deux poids, deux mesures.
2. M. de Crac sur le boulet.
3. La mère et son fils.
4. La maladie et la mort de Hanz.
5. Frédéric II. et le marchand hollandais.

Englisch:

1. Evening.
2. The Farmer's House and Family and what they are doing.
3. Our Summer Excursion.
4. A Letter.

Freie Ausarbeitungen:

Untersekunda.

- I. Zwei Übersetzungen aus dem Französischen.
- II. Eine Übersetzung aus dem Englischen.

III. Biologie.

1. a) Über den Aufbau der Nährstoffe im Pflanzenkörper.
b) Auf welche Weise wird beim Tierkörper Festigkeit und doch zugleich Gelenkigkeit erreicht?
2. a) Das Auge.
b) Über die Verdauung.

IV. Chemie:

- a) Entstehung und Bedeutung der deutschen Salzlager.
- b) Eigenschaften und Bedeutung des Chlors.

V. Erdkunde:

1. Siedlungen in der Oberrheinischen Tiefebene.
2. a) Welchen Länderverlust erlitt Deutschland durch den Versailler Vertrag?
b) Etwas vom Landschaftsbilde der Spree und Havel.

VI. Geschichte:

Die Heeresorganisation Wilhelms I.

Obertertia.

I. Zwei Übersetzungen aus dem Französischen.

II. Englisch:

1. Wettrudern.
2. Admiral Blake.

III. Physik:

1. Einiges vom Hohlspiegel.
2. Der photographische Apparat.
3. Die Bedeutung der Elektrolyse.
4. Wechselwirkungen zwischen stromdurchflossenen Spulen und Magneten.

IV. Erdkunde:

1. a) Nordamerika.
b) Die Großstädte des Ostens.
2. Der Amazonasstrom.

V. Geschichte:

Die Schlachten des Siebenjährigen Krieges.

Untertertia.

I. Französisch:

1. Der Bauer und die Fee. (Übersetzung.)
2. Der Wolf und das Lamm.

II. Physik:

1. Physik und Sinnesempfindungen.
2. Die Luftpumpe.

III. Erdkunde:

1. Arabien.
2. Der indische Ozean.

IV. Geschichte:

1. Otto der Große.

e) Die Aufgaben für die schriftliche Schlussprüfung.

Deutsch:

Hennigsdorf in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Französisch:

L'Anglais et le jambon (freie Nacherzählung).

Englisch:

Sir Walter Raleigh's two Plants (freie Nacherzählung).

Mathematik:

1. Aufgabe des Inders Bhaskara (12. Jahrhundert): Das Quadrat des um 3 verminderten
5. Teiles einer Herde Affen war in einer Grotte verborgen; 1 Affe war sichtbar, der auf einen Baum geklettert war. Wieviel waren es im ganzen?

2. Aufgabe: Stelle graphisch die Funktion $y=x^2$ und durch Spiegelung die Funktion $y=1/\sqrt{x}$ dar! Suche mit Hilfe der graphischen Methode folgende Werte:

- a) $1,4^2$; a) $(-0,6)^2$; a) $2,6^2$
b) $\sqrt{8,63}$; b) $\sqrt{-9,18}$; b) $\sqrt{0,57}$

3. Aufgabe: Ein Kegel ist in perspektiver Lage zu zeichnen, wenn gegeben sind der Mittelpunkt M der Grundfläche, die Falllinie der Grundflächenebene durch M, der Radius r der Grundfläche und die Körperhöhe h. [SM' = 3 cm, MM' = 3,5 cm, r = 2,8 cm, h = 8 cm.]

f) Künstlerischer und technischer Unterricht.

Musikunterricht.

In Sexta und Quinta wurde in je 2 Wochenstunden Musikunterricht erteilt. Von Quarta bis Untersekunda waren die besten Sänger zu einem 3stimmigen Chor zusammengefaßt, der in einer Wochenstunde übte und bei Schulfeiern, Ausflügen usw. mitwirkte. Daneben erhielten alle Schüler(-innen) der Klassen Quarta bis Untersekunda in einer Wochenstunde Unterricht in der Musiktheorie.

Der Musikunterricht wurde im ersten Vierteljahr behelfsmäßig mit einer Geige erteilt, seit August steht im Schulneubau ein klangvoller Mahagoniflügel zur Verfügung.

Einige Schüler(-innen) nahmen an den vom Prov.-Schulkollegium veranstalteten Jugendkonzerten teil.

Studienrat Mandig hat in dankenswerter Weise in dem abgelaufenen Schuljahr den Musikunterricht erteilt; von Ostern ab übernimmt Musiklehrer Martin Haberland diesen Unterrichtsweig.

Für das kommende Schuljahr ist die Einrichtung eines vierstimmigen Chores sowie eines Schülerorchesters in Aussicht genommen.

Zeichen- und Kunstunterricht.

Das Hauptziel des Unterrichts besteht darin, den Schülern neben Sprache, Schrift usw. ein weiteres Ausdrucksmittel an die Hand zu geben.

Was wir sehen, was wir fühlen, was wir hören, erleben und empfinden, wird mittels Stift oder Farbe ausgedrückt. Dabei tritt die persönliche Auffassung in den Vordergrund, die Empfindungsgabe findet ein reiches Betätigungsfeld. Weckung des Sinnes für schöne Form, schöne Linie, Farbenharmonien und gute Verhältnisse sind die formalen Ziele des Zeichen- und Kunstunterrichts.

In der Unterstufe liegen die 2 wöchentlichen Unterrichtsstunden getrennt, um den Schülern (-innen) einen möglichst vielseitigen Stoff bieten zu können und die Ermüdung zu verhindern, selbst auf die Gefahr hin, daß eine Arbeit nicht zum Abschluß kommt.

In der Mittelstufe liegen die Unterrichtsstunden hintereinander. Auf Durchführung und Vollendung der Arbeiten wird streng geachtet.

Stoffverteilung auf der Unterstufe:

Einfache Darstellungen von Gegenständen, Pflanzen und Bauten der nächsten Umgebung des Kindes, von Tieren und von Menschen in ihrer Tätigkeit. Illustration von Märchen, Fabeln, Volksliedern usw. auch unter Benutzung der Stoffe anderer Unterrichtsfächer (Vorstellungsbilder und Gedächtnisarbeiten).

Geometrische und rhythmische Flächenaufteilung (Flächenmuster) mit Farbenabwandlungen und Zusammenstellungen aller Art.

Blockschrift (Antiqua) und Kursivschrift, immer in angewandter Form und unter Hinzufügung von Illustrationen.

Auf der Mittelstufe:

Einfache Gegenstände, Innenräume, Bäume und Bauten in perspektivischer Darstellung, Studien von lebenden Tieren.

Illustrationen den Bestrebungen des Alters entsprechend (Kampf, Kraft, Sport, Arbeit usw.).

Fortsetzung der Übungen in rhythmischer Flächenaufteilung und praktische Anwendung auf Steingut*), Buchumschläge und Kästen; Übungen, die von den Schülerinnen mit großer Begeisterung und Liebe ausgeführt wurden.

Künstlerische Schrift: Antiqua, Kursiv und andere Variationen — Fraktur mit Initialen, Ornamenten und Illustrationen — Linolschnitt und -Druck.

Kunstgeschichte:

Einführung in die Baustile aller Zeiten. Halbjährlich eine schriftliche Ausarbeitung.

Im **Werkunterricht** wird einstweilen nur Buchbinden und Papparbeit gelehrt. Besonderer Wert wird auf geschmackvolle Einbände gelegt, die in Form und Farbe Beziehung zum Inhalt des Buches haben. Die verwandten farbigen Vorsatz- und Bezugspapiere werden zum größten Teil selbst hergestellt.

Leibesübungen:

Der Unterricht wurde für Knaben und Mädchen getrennt in je 3 Abteilungen erteilt. Die Turnspiele fanden für die Knaben in 3 Abteilungen, für die Mädchen in 2 Abteilungen statt. Die stärkste Abteilung umfaßte 33, die schwächste 15 Schüler. Durch Verfügung des Provinzial-Schulkollegiums vom 11. Dezember 1926 waren 6 Schüler und 7 Schülerinnen von den Turnspielen befreit.

Allgemeines Ziel war, dem Bewegungstrieb des Kindes gerecht zu werden. Als Mittel dazu dienten Bewegungsspiele, zahlreiche Übungen aus dem Gebiete der Körper- und Lauffschule und Sprung- und Geräteübungen.

In der Unterstufe wurde besonderer Wert auf die Entwicklung der Rumpfmuskulatur gelegt. Zu diesem Zweck wurden viel Bodenübungen, entsprechende Übungen an den Leitern und Kletterstangen, an der Sprossenwand, am Reck und an den Ringen gewählt.

In der Mittelstufe traten Geräteübungen in den Vordergrund, um Mut, Kraft und Geschicklichkeit zu entwickeln.

Von den Spielen wurde in der Unterstufe Völkerball, in der Mittelstufe Schlag- und Handball bevorzugt.

Im Sommerhalbjahr wurde bei geeignetem Wetter in den Turnstunden und an den Spielnachmittagen gebadet und geschwommen.

58 % der Schüler und Schülerinnen waren Freischwimmer.

Nadelarbeit:

Der Unterricht in Nadelarbeit wurde in 3 Abteilungen zu je zwei Stunden erteilt. Die Klassen U II und O III, U III und IV, V und VI wurden zu je einer Gruppe von durchschnittlich 20 Schülerinnen zusammengefaßt.

Dem freien Gestaltungstrieb der Schülerinnen wurde weitgehend Spielraum gewährt.

In den unteren Klassen wurde in Hinsicht auf Anlage und Form Anleitung gegeben, die Farbenzusammenstellung den Schülerinnen anheimgegeben. Auf der Mittelstufe wurde das Ziel der Arbeit besprochen, im übrigen Form und Farbe dem persönlichen Geschmack überlassen.

II. Die Lehrer.

An der Anstalt waren 8 Lehrkräfte außer dem Unterzeichneten tätig: 5 Studienräte, 1 Studienassessor, 1 Lehrer für Zeichen- und Kunstunterricht und eine technische Lehrerin.

Für Studienrat Kerwick wurde zum 1. Oktober des Berichtsjahres Studienrat Jasolt aus Deutsch-Krone gewählt. Da er seinen Dienst nicht sofort antreten konnte, überwies das Prov.-Schulkollegium zu seiner Vertretung bis zum Ablauf des Winterhalbjahres Studienassessor Zillmer. Mit Beginn des neuen Schuljahres hat Studienrat Jasolt seinen Dienst an der Anstalt aufgenommen.

Ferner traten mit Beginn des neuen Schuljahres in das Lehrerkollegium ein als Lehrer für Turnen, Sport, Schwimmen und Rudern Herr Möller von der Hochschule für Leibesübungen zu Spandau und als Musiklehrer Herr Haberland, Absolvent der Hochschule für Musik, Berlin.

*) Das Steingut stellte die Steingutfabrik Belten-Bordamm liebenswürdigerweise zur Verfügung.

III. Die Schüler.

a) Übersicht über die Zahl der Schüler.

Klasse	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	Zusammen
1. Bestand bei Beginn des Berichtsjahres (Ostern 1926)	—	7 13 20	7 6 13	13 6 19	17 9 26	14 14 28	19 15 34	77 63 140
2. Zugang bis Ostern 1927 (durch Neuaufnahme)	—	—	2 1 3	1 0 1	1 1 2	1 0 1	2 2 4	7 4 11
3. Abgang bis Ostern 1927 durch Verlassen der Anstalt)	—	—	—	—	2 0 2	2 1 3	2 1 3	6 2 8
4. Bestand am Verzehrsstermin	—	7 13 20	9 7 16	14 6 20	16 10 26	13 13 26	19 16 35	78 65 143
5. Hiervon (Nr. 4) wurden								
a) verfeßt	—	6 13 19	7 5 12	11 4 15	15 9 24	9 12 21	15 10 25	63 53 116
b) nicht verfeßt	—	1 0 1	2 2 4	3 2 5	1 1 2	4 1 5	4 6 10	15 12 27
6. Von den Verfeßten (5a) sind								
a) abgegangen	—	2 5 7	—	—	1 1 2	1 0 1	—	4 6 10
b) in die höhere Klasse übergegangen	—	4 8 12	7 5 12	11 4 15	14 8 22	8 12 20	15 10 25	59 47 106
7. Von den Nichtverfeßten (5b) sind								
a) abgegangen	—	—	1 1 2	2 2 4	1 0 1	1 0 1	0 2 2	5 5 10
b) auf 1 Jahr zurückgeblieben	—	—	1 1 2	1 0 1	0 1 1	3 1 4	4 4 8	9 7 16
c) auf 1/2 Jahr zurückgeblieben	—	1 0 1	—	—	—	—	—	1 0 1
8. Bestand bei Beginn des neuen Schuljahres	6 11 17	9 7 16	12 7 19	17 9 26	8 14 22	18 12 30	16 15 31	86 75 161
Davon neu aufgenommen	2 3 5	1 2 3	0 2 2	2 1 3	0 1 1	0 1 1	12 11 23	17 21 38

b) Ausgeschieden sind aus der Schule ohne Schlußprüfung:

	U II	O III	U III	IV	V	VI	Summe
Durch Übergang in eine andere Schule . .	—	—	—	2 0 2	1 1 2	2 1 3	5 2 7
Durch Übergang in einen praktischen Beruf	—	—	—	—	1 0 1	—	1 0 1

c) Durchschnittsalter der Schüler am 1. Februar 1927.

U II	O III	U III	IV	V	VI
15,7	15,3	14,3	13,1	12,5	11,4

d) Religion, Staatsangehörigkeit, Heimat der Schüler am 1. Februar 1927.

Religion				Staatsangehörigkeit			Heimat		
ev.	kath.	Diss.	jüd.	Preußen	Nichtpreuß. Staats- angehörige	Ausländer	Aus dem Schulort	von außerhalb in Pension Fahrschüler	
73 60 133	3 5 8	2 1 3	—	71 62 133	7 4 11	—	67 54 121	—	11 12 23

e) Übersicht über die erste Schlußprüfung (Anerkennungsprüfung).

* Das Provinzial-Schulkollegium der Provinz Brandenburg hat auf Grund der am 7. und 8. März vorgenommenen Prüfung an den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung den Antrag gestellt, folgenden Schülern(=innen) die Reife für Obersekunda zu gewähren.

Nr.	N a m e	Vorname	Geburtsdag	Gewählter Beruf
1.	Behrend	Dora	10. 1. 11.	Besuch der Oberstufe
2.	Buggisch	Edith	26. 7. 10.	Postfach
3.	Cramer	Waltraut	12. 10. 12.	Besuch der Oberstufe
4.	Großer	Jrmgard	8. 3. 10.	Besuch der Fröbelschule
5.	Kersten	Helmuth	7. 11. 10.	Besuch der Oberstufe
6.	Kreke	Lotte	1. 4. 11.	Besuch der Oberstufe
7.	Lubenau	Gerhard	26. 9. 11.	Besuch der Oberstufe
8.	Marschall	Käte	4. 7. 12.	Besuch der Oberstufe
9.	Dhwalb	Hans	10. 1. 11.	Besuch der Oberstufe
10.	Schöler	Liselotte	27. 8. 12.	Besuch der Oberstufe
11.	Schöler	Thea	15. 8. 10.	Besuch einer Frauenschule
12.	Schröder	Margot	16. 11. 11.	Besuch der Oberstufe
13.	Schroeter	Ilse	8. 6. 11.	Besuch einer Gewerbeschule
14.	Stieg	Elisabeth	18. 7. 11.	Besuch der Oberstufe
15.	Stangenberg	Reinhard	19. 10. 11.	Ingenieur
16.	Thole	Annemarie	21. 6. 11.	Besuch der Oberstufe
17.	Wachholz	Günter	29. 10. 11.	Besuch der Oberstufe
18.	Wille	Gudrun	9. 6. 12.	Besuch der Oberstufe
19.	Zillmer	Gerhard	30. 11. 09.	Kaufmann

f) Befreiungen vom Unterricht.

	U II		O III		U III		IV		V		VI		Summe	
	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.
Turnen	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3
Turnspiele	0/2	2/2	1/1	1/1	1/1	1/1	1/2	1/2	1/3	1/3	2/4	2/4	6/7	13/13

Die Befreiungen vom Turnen erfolgten auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses, die von den Turnspielen auf Grund der Entscheidung des Provinzial-Schulkollegiums vom 11. Dezember 1926.

Vom Religionsunterricht waren 9 Schüler und 2 Schülerinnen befreit, ein Schüler wegen der schlechten Fahrtverbindung nur im Winter.

Eine Schülerin war wegen starker Kurzsichtigkeit von der Teilnahme am Nadelarbeitsunterricht befreit.

g) Teilnahme am freiwilligen Unterricht.

An dem Unterricht in der Kuzschrift (Einheitschrift) beteiligten sich $\left. \begin{matrix} 7 \\ 14 \end{matrix} \right\} = 21$ Schüler (=innen) der Klassen U II — U III.

An dem Kursus im Buchbinden nahmen teil $\left. \begin{matrix} 7 \\ 8 \end{matrix} \right\} = 15$ Schüler(=innen) der Klassen U II — U III

h) freie Betätigung der Schüler.

Die Selbstverwaltung der Schule erstreckte sich auf die Wahl des Sprechers als Vertrauensmann der Klasse, auf die Verwaltung der mannigfachen Klassenämter des Ordners, des Fenster-, Tafel-, Kartenwarts usw.

Die Bücherei wurde von zwei Untersekundanern sachlich katalogisiert, das Kartenzimmer übersichtlich eingerichtet, ebenso die Physik, Chemie und Biologie.

Die Schule hat sich dem Theaterbund für höhere Schulen angeschlossen, zwei Schüler (=innen) übten das Amt des Kassierers und der Kartenverteilung aus.

Dem Ruderverein, der dem Ruderklub Oberhavel angeschlossen ist, gehörten 6 Schüler der beiden oberen Klassen an. Die Eröffnung einer Schülerinnenudderriege ist in Aussicht genommen.

Schülerbücherei.

Der freien Betätigung aller Schüler dient in hohem Maße die Schülerbücherei, die seit August 1926, dem Tage des Einzuges in das neue Schulgebäude besteht. Sie wurde eröffnet mit 18 Hefchen aus der Reclambibliothek. Durch die geschickte Tätigkeit des Bibliothekars, Studienrats Dr. Sauer, durch Zuwendungen aus Elternkreisen und von Freunden der Anstalt, denen wir dafür an dieser Stelle unsern besten Dank aussprechen, und durch Schülerveranstaltungen wurde die Sammlung in dem halben Jahre ihres Bestehens auf 180, teils sehr wertvolle Bände gebracht. Da wir zurzeit schon einen gewandten Stamm von Werkschülern und =schülerinnen besitzen, so werden wir fortan die Bände in der eigenen Buchbinderei binden und ausstatten lassen. Wir legen den allergrößten Wert darauf, hier ein Werk zu schaffen, das ohne Inanspruchnahme der öffentlichen Mittel aus sich selbst heraus wächst, das den Gemeinfinn verkörpert, dem die Einnahmen aus den Schulveranstaltungen zufließen, das also das ureigenste Werk aller ist, wie es ja auch allen zugute kommt. Wir hoffen, daß es der umsichtigen Leitung des Studienrats Dr. Sauer gelingen wird, im Laufe der Jahre steigend zu zeigen, was Gemeinfinn und Selbsthilfe vermögen. Dabei erblicken wir das Wesentliche der Veranstaltung nicht in dem äußeren Erfolg, sondern vielmehr in den starken erzieherischen Kräften, die dadurch ausgelöst werden, wie wir überhaupt der Ansicht sind, daß nicht nur der Unterricht, sondern auch die gesamte Schulorganisation mit all ihren Gliedern und Seilen dem Gedanken der Erziehung dienstbar gemacht werden soll.

Die Schulwanderungen.

Es fand ungefähr allmonatlich eine Klassenwanderung statt. Diese Wanderungen wollen neben der Pflege echter Kameradschaftlichkeit, neben der Stärkung von Körper und Geist den Schülern ein vertieftes Heimatgefühl vermitteln, schlichten Sinn, Lust und Freude an unsern herrlichen märkischen Seen, Wäldern und Fluren erwecken. Infolge der wirtschaftlichen Notlage mußten für das abgelaufene Jahr die Wanderungen auf die nähere Umgebung unseres Ortes beschränkt bleiben; aber wir hoffen, daß es in den nächsten Jahren möglich sein wird, uns ein größeres Gebiet märkischer Erde wandernd zu erschließen. Klassenausflüge und Wanderungen sind durchaus nicht, wie man hier und dort hört, im Schulleben als verlorene Posten zu buchen. Es fehlt hier der Raum, um uns des Näheren über Wert und Sinn der Fußreisen zu äußern; wir wollen nur kurz mit dem alten Wanderer Seume sagen, daß alles um so besser geht, je mehr man geht.

Besichtigungen.

Im Sommer wurde unter der Führung des Studienrats Dr. Sauer die Kethel-Ausstellung in der Nationalgalerie besucht und für den deutschen Unterricht fruchtbar gemacht.

Anregungen des Geschichtsunterrichts folgend, wurden von den Schülern der UII Teile der Polizeiausstellung besichtigt.

Die Beschäftigung mit der inneren Mission im Religionsunterricht der UII veranlaßte Studienrat Dr. Sauer zu einem Besuch des evgl. Johannistiftes bei Spandau. Dank dem Entgegenkommen der Stiftsleitung gewannen die Schüler eine eindrucksvolle Anschauung dieser segensreichen, großzügigen Wohlfahrtseinrichtung.

Mit wohlwollender Unterstützung der A. G. G.-Lokomotivfabrik konnte für die Schülerinnen der UII ein Kursus in rhythmischer Gymnastik und Tanz abgehalten werden.

i) Gesundheitszustand.

Der Gesundheitszustand der Schüler und Schülerinnen war durchgehend gut. Als ärztlicher Berater steht der Anstalt Herr Dr. med. Zerkulen zur Seite.

k) Schulgeld — Beihilfen — Berufsberatung.

Das Schulgeld betrug für Einheimische jährlich 160 M., für Auswärtige 200 M. Zweite Kinder bezahlten $\frac{3}{4}$, dritte Kinder derselben Familie die Hälfte dieses Satzes. Die Zahl der Freistellen betrug 20 %. Ein Schüler (Vollwaise) erhielt eine halbe Freistelle vom Kreis. Aus der von Studienrat Heinemann verwalteten Hilfsbücherei wurden bedürftigen Schülern Lehrbücher unentgeltlich überlassen. Erziehungsbeihilfen sind in diesem Jahre nicht gewährt worden. Mit der Wahrnehmung der Berufsberatung ist Zeichenlehrer Nabel beauftragt.

l) Elternbeirat.

Er besteht aus den Herren Franz Thole, Kalkulator, Alfred Schroeter, Betriebsleiter, Emil Seidel, Betriebsleiter, Friedrich Wachholz, Oberinspektor (Vorsitzender), Johannes Lubenau, Apothekenbesitzer. Der Elternbeirat nahm an allen Veranstaltungen der Schule regen Anteil.

IV. Chronik.

a) Entwicklung der Anstalt.

Im Rahmen unserer gedrängten Jahresübersicht ist es nicht möglich, der bisherigen Geschichte der Anstalt eine entsprechende Würdigung widerfahren zu lassen. Unter dem Vorbehalt, dies zu gelegener Zeit nachzuholen, beschränken wir uns hier darauf, die wichtigsten Daten der überraschend glänzenden Entwicklung anzuführen:

- 7. III. 1922. Elternversammlung zur Errichtung einer privaten höheren Schule am Orte.
- Ostern 1922. Eröffnung eines Lehrganges in Verbindung mit der Volksschule mit verstärktem Unterricht in den Hauptfächern und Einführung des Französischen.
- Ostern 1923. Fortsetzung dieses Lehrganges über ein zweites Jahr. Leiter Herr Rektor Leue, Unterhaltsträger A. E. G.
- 14. XII. 1923. Antrag der A. E. G. an die Regierung zu Potsdam um Genehmigung zur Errichtung einer privaten höheren Realschule mit den Klassen Sexta und Quinta.
- Ostern 1924. Loslösung des ersten Lehrganges aus dem Rahmen der Volksschule zu einer selbständigen Quinta und Eröffnung der Sexta. Leitung der Unterzeichnete, Unterhaltsträger A. E. G. und Stahl- und Walzwerk. Eigenes Schulgebäude mit 3 Klassenzimmern, Direktor-, Lehrerzimmer, Spielplatz usw. wird in kürzester Frist durch Umbau hergestellt.
- Michaelis 1924. Loslösung des zweiten Lehrganges von der Volksschule und seine Umwandlung in die Quarta.
- 9. III. 1925. Genehmigungsverfügung zur Eröffnung der U III durch die Regierung zu Potsdam.
- 30. I. 1925. Einstimmiger Beschluß der Gemeindevertretung, die bestehende private Realschule in eigene Verwaltung zu übernehmen.
- Ostern 1925. Eröffnung der Untertertia.
- 11. IV. 1925. Grundlegende Besprechung im Sitzungszimmer der A. E. G. - Lokomotivfabrik unter dem Vorsitz des Herrn Dir. Krecke mit dem Beschluß, die Aufführung eines allen neuzeitlichen Anforderungen entsprechenden Schulgebäudes der Gemeinde zu empfehlen. Aufstellung des Bauprogramms.
- 15. VII. 1925. Nach dem Urteil des Sachverständigen, Magistratsoberbaurats Straßmann, Berlin, wird der Ausführung des Baues der Entwurf des Architekten Dr. Siedler zugrunde gelegt. Ausführende Firma: Hermann Schäler, Berlin-Schmargendorf.
- 1. IX. 1925. Gemeindevertreter Sitzung: Ausschreibung des Schulbaues.
- 15. IX. 1925. Antrag an das Prov.-Schulkollegium, die privaten Klassen in eigene Aufsicht zu nehmen.

2. X. 1925. Entscheidende Sitzung der Gemeindevertretung: Genehmigung der mit der Firma Schäler vereinbarten Bedingungen für die Ausführung und Finanzierung des Schulneubaues und Bewilligung der Mittel für die Stellen der Lehrer und des Hausmeisters.
17. XI. 1925. Beschluß der Gemeindevertretung, die Anstalt in einem Zuge zur Vollanstalt auszubauen.
3. XII. 1925. Revision der Anstalt durch Herrn Geheimrat Dr. Polack vom Prov.-Schulkollegium Berlin zum Zweck der Unterstellung der vorhandenen Klassen unter das Prov.-Schulkollegium.
2. I. 1926. Ministerial-Erlaß, daß die in der Gemeinde Hennigsdorf vorhandenen, nach dem Lehrplan eines Reform-Realgymnasiums eingerichteten privaten Klassen alsbald in die Verwaltung des Prov.-Schulkollegiums übernommen werden.
1. III. 1926. Erlaß des Herrn Ministers, daß die privaten Klassen VI—VIII als öffentliche höhere Lehranstalt — Reformrealgymnasium i. E. — anerkannt sind.
1. II. 1926. Gesuch an den Herrn Minister um Genehmigung zur Errichtung der VII zugleich mit der VIII zu Ostern 1926.
13. III. 1926. Erlaß des Herrn Ministers, daß von Ostern 1926 ab außer der VIII auch die VII eingerichtet werden darf.
- Ostern 1926. Eröffnung der VIII und VII.
4. VI. 1926. Revision der Anstalt durch Herrn Geh. Regierungsrat Prof. Sachse vom Provinzial-Schulkollegium Berlin.
10. VIII. 1926. Schlüsselsteinlegung und Weihe des neuen Schulgebäudes unter Anwesenheit des Vertreters des Herrn Ministers, Herrn Ministerialrats Prof. Dr. Mezner und des Vertreters des Provinzial-Schulkollegiums, Herrn Geh. Regierungsrats Prof. Sachse.
Abends 7.30 Uhr Elternabend in Neubrück. Bühnenspiel: Kolberg, eingeübt von Studienrat Dr. Sauer. (Siehe weiter unten.)
11. VIII. 1926. Dampferfahrt nach Sakrow unter allgemeiner Beteiligung der Elternschaft. Leitung: Zeichenlehrer Nabel.
Verfassungsfeier. Ansprache: Studienrat Dr. Dürks.
3. u. 4. XII. 1926. Zweitägige Revision der Anstalt durch den Dezenten, Herrn Geh. Regierungsrat Prof. Sachse zum Zwecke der Anerkennung der Schule als Reform-Realprogymnasium.
15. I. 1927. Antrag um Genehmigung zum Ausbau des Realprogymnasiums zu einem Realgymnasium.
19. II. 1927. Erlaß des Herrn Ministers mit der Genehmigung, daß das Reformrealprogymnasium i. E. von Ostern 1927 ab zu einem Realgymnasium ausgebaut wird.
7. u. 8. III. 1927. Erste Schluß- und Anerkennungsprüfung der Anstalt unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Regierungsrates Prof. Sachse.
- Ostern 1927. Eröffnung der Obersekunda.

b) Besondere Veranstaltungen.

23. IV. 1926. Besuch der hygienischen Ausstellung bei Wolter gelegentlich der Reichsgesundheitswoche.
5. VI. 1926. Gedächtnisfeier zum 100. Todestage Carl Maria von Webers.
6. IX. 1926. Gemeinsamer Ausflug nach Kremmer. Besichtigung der alten Kirche und des Ortsmuseums unter der dankenswerten Führung der Herren Oberpfarrer Cramer und Rektor Wille.
22. XII. 1926. Elternabend in Form eines Weihnachtsmarktes in fast sämtlichen Räumen der Anstalt. (Siehe weiter unten.)
17. II. 1927. Feier zum 100. Todestage Pestalozzis. Vorbereitet von Studienassessor Zillmer.

26. III. 1927. Gedächtnisfeier zum 100. Todestage Ludwig van Beethovens. Vortrag und musikalische Erläuterungen von Studienrat Mandig.
5. IV. 1927. Aufnahmeprüfung für die Grundschüler.
8. IV. 1927. Schluß des Schuljahres.

Den Höhepunkt der Veranstaltungen in dem abgelaufenen Schuljahr bildete die Weihe des neuen Hauses mit Schlußsteinlegung und Übergabe der Anstalt an die Öffentlichkeit am 10. VIII. 1926 in Gegenwart eines Vertreters des Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Herrn Ministerialrats Prof. Dr. Mehner, und des Provinzial-Schulkollegiums, Herrn Geh. Regierungsrats Prof. Sachse.

Herr Geheimrat Sachse hielt die Weiherede, in der er zum Ausdruck brachte, die Schule möge immer ein Hort fröhlicher und eifriger Arbeit sein und Frauen und Männer erziehen, die deutsch denken und wollen.

Herr Ministerialrat Mehner überbrachte die Wünsche des Herrn Ministers.

Nach der offiziellen Feier schickte man sich zu einem Rundgang durch die einzelnen Räume an. Man besichtigte die weiten Wandelhallen mit ihren praktisch eingebauten Trinkwasser-Anlagen, die geräumigen Waschräume mit allen Einrichtungen neuzeitlicher Hygiene, das gediegene Gestühl der Klassenzimmer, das nach den Forderungen einer vorgeschrittenen Gesundheitspflege in besonderem Auftrage konstruiert worden ist, die ausgewählte Verteilung der Deckenbeleuchtungen usw. Der nach Spezialentwürfen hergerichtete Zeichensaal mit dem anliegenden Raum für Werkunterricht, der Physiksaal mit Laboratorium und Sammlungsraum, die Radioklasse mit einem Apparat, der den Empfang sämtlicher europäischer Stationen ermöglicht und dem neusprachlichen Unterricht dienen soll, fanden ungeteilten Beifall. In der Kinoklasse wurde ein wissenschaftlicher Film vorgeführt, auch epidiaskopische Bilder und mikroskopische Präparate auf der Leinwand gezeigt.

Der Abend vereinigte die Gäste und Eltern im Gasthaus Neubrück. Auf der Bühne in Ahmanns Saal, der bis auf den letzten Platz gefüllt war, spielten die Schüler unter Leitung des Studienrats Dr. Sauer das Volksstück „Rolberg“ von Heyse.

Da der nächste Tag, der 11. August, infolge der Verfassungsfeier schulfrei war, so wurde die Einweihung der neuen Schule mit einer Dampferfahrt nach Sakrow unter sehr zahlreicher Beteiligung der Elternschaft — zwei vollbesetzte große Sterndampfer — fortgesetzt.

Um den Eltern, die dem ersten Rundgang durch die Schule nicht beiwohnen konnten, eine Besichtigung zu ermöglichen, fanden in den Tagen nach der Weihe mehrere Führungen in kleineren Gruppen statt. Denjenigen Eltern, die sich an diesen Führungen nicht beteiligen konnten, wurde noch eine letzte Gelegenheit geboten durch den in fast allen Räumen des Schulgebäudes veranstalteten Weihnachtsmarkt.

Wir überlassen das Wort über diese Familienfeier, bei der Werkunterricht (Zeichenlehrer Nabel) und Handarbeitsunterricht (Frau Schumann) zeigten, was die junge Anstalt auf diesem Gebiet bereits zu leisten vermochte, dem Berichterstatter, der etwa folgendes ausführte:

„Das Weihnachtsfest ist das Fest der Familie, sagte Direktor Schöler in seiner Begrüßungsansprache. Und es war eine große Familienfeier: Eltern, Lehrer und Kinder tummelten sich in zwangloser Fröhlichkeit in den festlich geschmückten Schulräumen. Ordnung muß sein! So sorgte ein strammer Schutzmann — der kleinste Schüler der Anstalt — hierfür und für die Regelung des Verkehrs. Ein Ausrufer im Heroldskleid verkündete die Spiele, und seiner Aufforderung folgend flutete die frohbewegte Menge zum Weihnachtsspiel, zum Reigentanz, Kasperltheater, in den Erfrischungsraum und zu den Verkaufsständen. Die vom Schülerchor vorgetragene Weihnachtslieder, die von Schülern und Schülerinnen gesprochenen Weihnachtsgedichte und das zauberhafte Weihnachtsspiel versetzten alle Zuschauer in eine fröhliche, selige Weihnachtsstimmung. Es bereitete eine helle Freude, dem fröhlichen Treiben im Teerraum zuzusehen oder die wunderschönen Handarbeiten zu schauen, die Knaben und Mädchen auf ihren Ständen zum Verkauf anboten. Als dann zum Schluß noch der Weihnachtsmann erschien und für jeden ein Paket abzugeben hatte, als es von Nüssen auf alle herabregnete, da kannte der Jubel keine Grenzen mehr.

Noch lange werden die Kinder an den ersten Weihnachtsmarkt im neuen Schulgebäude zurückdenken, und die Eltern dürften die frohe Gewißheit mit nach Haus genommen haben, daß ihre Kinder in der Anstalt nicht nur für den späteren Lebenskampf vorbereitet werden, sondern daß auch der Sinn für Lebensfreude und Frohsinn in ihnen geweckt wird.“

V. Erlasse des Ministeriums und Verfügungen des Provinzial-Schulkollegiums.

27. V. 1926. Verfügung betr. Aufklärung der Schüler über die großen Gefahren und Schäden durch unvorsichtiges Umgehen mit Feuer im Walde.
22. VII. 1926. Erlaß betr. Aufnahme von Schülern in die Sexta nach drei Grundschuljahren nur mit Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde.
4. XI. 1926. Erlaß betr. Hinweis der Schüler auf die entsetzlichen Folgen von Anschlägen auf Eisenbahnzüge und deren Bestrafung mit sofortiger Verweisung von der Anstalt.
10. XI. 1926. Erlaß betr. sorgfältige und leserliche Handschrift der Schüler. Nach dem Fortfall des Schreibunterrichts sind die Schüler in allen Fächern zu sauberer Schrift anzuhalten.

Ferienordnung 1927/28.

Ostern: 8.—21. April, Pfingsten: 3.—14. Juni, Sommer: 1. Juli bis 9. August, Herbst: 30. September bis 11. Oktober, Weihnachten: 21. Dezember bis 6. Januar, Schluß des Schuljahrs 30. März.

Der erste Tag ist der des Schulschlusses, der zweite der Tag des Schulbeginns.

VI. Weiterer Ausbau der Anstalt.

Zahlreich waren die Besichtigungen der Anstalt von außerhalb, von Elternverbänden, Lehrerkollegien und Schulvereinen.

Die innere Ausstattung hat naturgemäß mit der Übergabe der Anstalt nicht ihren Abschluß gefunden. Um dem Prinzip des Arbeitsunterrichtes auch in der äußeren Anlage zu seinem Recht zu verhelfen und um etwas Neuartiges zu schaffen, werden von Ostern mit der Eröffnung der Obersekunda zwei neue Klassenräume eingerichtet: eine sprachlich-historische und eine mathematische Klasse. Die mathematische Klasse wird mit einer Rolltafel, einem Modellschrank mit Anschauungsmitteln, einem Theodoliten, Meßgerät usw. ausgestattet werden, die sprachlich-historische Klasse mit einer Handbibliothek, mit einem Fünfröhrenapparat, einer Sprechmaschine, Karten usw. Das übliche Banksystem wird durch Tische mit Stühlen ersetzt, die in Hufeisenform angeordnet sind und in deren Mitte der Lehrertisch steht. Die außen um den Tisch herum sitzenden Schüler können sich so untereinander sowie auch den Lehrer sehen. Es wird Wert darauf gelegt, durch Wandbretter, Holztäfelung, Zimmerschmuck usw. dieser Klasse ebenso wie der mathematischen einen besonderen Charakter zu verleihen. Außer Deutsch, Latein, Französisch, Englisch wird in Erweiterung des Lehrplans in der Sprachklasse auch Spanisch für freiwillige Teilnehmer(innen) unterrichtet werden. Ferner wird hier der propädeutische Unterricht in der Philosophie stattfinden, der literarische Schülerverein wird darin seine Zusammenkünfte abhalten.

VII. Mitteilungen.

1. Befreiungen vom Turnunterricht können nur auf Grund eines vom Schularzt (Dr. Zurfuhlen) ausgestellten Gutachtens erfolgen.
2. Urlaub im Anschluß an die Ferien ist nur in ganz besonderen Ausnahmefällen (ärztl. Attest) gestattet.
3. Der biologischen Sammlung wurden zahlreiche Spenden überwiesen, für die wir an dieser Stelle den Eltern unsern besten Dank aussprechen.
4. Es ist sehr erwünscht, daß die Eltern sich bei den Klassenleitern von Zeit zu Zeit, nicht allein unmittelbar vor dem Versetzungstermin, nach dem Verhalten und den Leistungen ihrer Kinder erkundigen. Die Sprechstunden sind den Schülern bekannt bzw. aus dem Aushang an der schwarzen Tafel im unteren Flur zu ersehen.

Sennigsdorf, im Mai 1927.

Der Direktor.